

# Altersleitbild der Gemeinde Seedorf BE

## Altern findet in der Gemeinde statt!

Die Einwohner und die Behörden von Seedorf streben im Sinne der kantonalen Alterspolitik (Alters- und Behindertenamt der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern) eine wirtschaftliche, sichere, qualitativ ausreichende und soziale Alterspolitik an.

## Betroffene zu Beteiligten machen!

Die Alterspolitik soll weitgehend durch die betroffene ältere Bevölkerung mitbestimmt werden können

## Ausgangslage

Das Altersleitbild der Gemeinde Seedorf stammt aus dem Jahre 2006. Es war gedacht als Orientierungs- und Planungshilfe für alle Altersfragen in der Gemeinde Seedorf.

Die aktuelle demographische Entwicklung, die veränderten gesellschaftlichen und politischen Haltungen in der Alterspolitik, die finanziellen Rahmenbedingungen, aber auch neue Bedürfnisse und die aktuellen gesetzlichen Vorgaben, erfordern ein neues, aktualisiertes und zukunftsweisendes Altersleitbild für die Gemeinde Seedorf. Bei der Überarbeitung des Altersleitbildes wurden zudem Organisationen, Fachleute, Experten und Seniorinnen und Senioren in den Entwicklungsprozess und die Umsetzung als wertvolle Partner und Experten mit einbezogen.

## Sinn und Zweck

Das Altersleitbild stellt eine verbindliche, unter Berücksichtigung der langfristigen demographischen Entwicklung, geltende Richtlinie für die bedürfnisgerechte Alterspolitik in den Bereichen, Ortsplanung, Infrastruktur, Finanzpolitik, Integration und soziokulturellen Angebote dar. Das Altersleitbild mit seinen Grundsätzen und Zielen bilden den Rahmen für die Aktivitäten der Gemeinde unter der Berücksichtigung der Alters- und gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen auf Stufe Bund und des Kantons Berns. Die daraus abgeleiteten Massnahmen sind in ihrer Umsetzung messbar, beurteilbar und steuerbar.

## Ziel und Grundsätze

### Angebote des täglichen Bedarfs

#### Übergeordnetes Ziel

Selbstbestimmung in der Gemeinschaft ist die wichtigste Voraussetzung, um lebenswert alt werden zu können.

Die Gemeinde Seedorf setzt sich für bedarfsgerechte, effektive und effiziente Altersangebote an ambulanten, teilstationären und stationären Pflege- und Unterstützungsleistungen ein. Ein angemessenes und aufeinander abgestimmtes Hilfs- und Pflegeangebot ergänzt und unterstützt die Eigenkräfte.

Die Bedürfnisse der verschiedenen Generationen werden anerkannt und das freiwillige Engagement gefördert.

#### Ziele

##### Selbstständigkeit und Selbsthilfe

Die Förderung und Aufrechterhaltung der Selbstständigkeit ist das oberste Ziel der Alterspolitik. So sollen Dienstleistungen für betagte Menschen immer in der Absicht erbracht werden, die noch vorhandenen Fähigkeiten zu erhalten und zu fördern und die betagten Menschen - auch wenn sie einmal schwer pflegebedürftig sind - nicht zu entmündigen.

##### Solidarität

Solidarität und damit die Rücksichtnahme auf unterschiedliche Bedürfnisse der verschiedenen Generationen ist eine Grundvoraussetzung für das Gelingen einer guten Alterspolitik. Diese Solidarität kommt häufig im kleinen, nicht öffentlichen Rahmen zum Tragen. z.B. bei der sehr wichtigen familiären oder nachbarschaftlichen Unterstützung. Solidarität spielt aber auch dann eine bedeutende Rolle, wenn es darum geht, Mittel für bedürfnisgerechte Angebote für ältere Menschen bereitzustellen.

#### Grundsatz

Das Alter ist ein vielfältiger, vielschichtiger, facettenreicher und herausfordernder Lebensabschnitt. Selbstverantwortliches Handeln und Eigeninitiative sind prioritär und spielen eine entscheidende Rolle. Wir fördern Gesundheit und Prävention. Wir unterstützen die eigenständige Bewältigung von Herausforderungen.

## **Integration, Soziale Netze, soziokulturelle Angebote, Organisationen**

### **Übergeordnetes Ziel**

Der alternde Mensch wird in seiner Lebensgestaltung begleitet, unterstützt und in seinem solidarischem Handeln motiviert. Eigeninitiative und freiwilliges generationsübergreifendes Engagement wird durch gezielte Information und Koordination gefördert, geschätzt und anerkannt.

### **Ziele**

#### **Wahlfreiheit, Kontinuität, Bürgernähe**

Die älteren Menschen sollen die Wahl zwischen verschiedenen Lebensformen haben. Mit dieser Wahlmöglichkeit soll auch eine Kontinuität der gewohnten Lebensform erreicht werden.

#### **Vernetzung**

Eine sorgfältige Vernetzung und Koordination von bestehenden und neuen Angeboten soll die optimale Nutzung des heutigen, vielfältigen Angebots und auch den effektiven Einsatz der knappen finanziellen Mittel ermöglichen

### **Grundsatz**

Kenntnis des Bedarfs ist Voraussetzung für ein ausgewogenes Grundangebot. Persönliche Kontakte und Beziehungen sind für die Lebensqualität grundlegend und zentral. Wir engagieren uns für gegenseitiges Verständnis sowie Respekt und Toleranz aller Generationen. Wir setzen uns dafür ein, dass die Informationen und Angebote für alle zugänglich sind.

## Verfügbarkeit von altersgerechtem Wohnraum

### Übergeordnetes Ziel

Das Mobilitätsangebot ist den Bedürfnissen der älteren Menschen angepasst. Die Gemeinde unterstützt die Schaffung von altersgerechtem, generationenübergreifendem Wohnraum durch private oder gemeinnützige Organisationen. Der ältere Mensch soll frei, unabhängig und mit optimaler Autonomie sein Leben gestalten und am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Es ist darauf zu achten, dass die bestehende Infrastruktur auch in Zukunft erhalten bleibt und bei Bedarf angepasst werden kann.

### Ziele

#### Wahlfreiheit, Kontinuität, Bürgernähe

Die älteren Menschen sollen die Wahl zwischen verschiedenen Wohn- und Lebensformen haben. Mit dieser Wahlmöglichkeit soll auch die Kontinuität, also die möglichst lange Beibehaltung der gewohnten Lebensformen, erreicht werden.

#### Sicherheit

Der subjektiven und objektiven Sicherheit der gesamten Bevölkerung und insbesondere der älteren Bevölkerung von Seedorf ist grosse Beachtung zu schenken.

#### Bürgernähe

Bürgernähe bedeutet, dass die Bevölkerung und vor allem die ältere Bevölkerung einbezogen wird, wenn es um die Frage geht, welche Angebote notwendig sind, was es in der Region braucht und was noch fehlt. Altersplanung soll deshalb nicht zentral erfolgen, sondern in den Gemeinden oder in Gemeindeverbänden. Damit soll unter anderem der Vereinsamung der älteren Bevölkerung vorgebeugt werden.

### Grundsatz

Der alternde Mensch soll so lange wie möglich selbständig in seiner angestammten Umgebung wohnen und leben können. Art und Ort der Wohnangebote sollen im Alter das Dazugehören und die Teilhabe am öffentlichen Leben erleichtern.

Wir wollen, dass die Vielfalt der Wohn- und Dienstleistungsangeboten älteren Menschen (im Rahmen der persönlichen und finanziellen Möglichkeiten) eine Wahlmöglichkeit für die eigene Wohn- und Lebensform gibt. Individuelle Mobilität ermöglicht Selbstbestimmung und gehört zur Lebensqualität.

Das Angebot des öffentlichen Verkehrs und gut erreichbare Einkaufsmöglichkeiten sind für die ältere Bevölkerung ganz besonders wichtig.